

Liebster Freund!

Nur wenige Tage können uns noch von Jahresplätzen und bald stehen wir an der Pforte eines neuen, ungewissen, ungewissen, was abbringen wird! Vorigab Jahr erhielt ich aus einem lieben Brief von unserem kleinen und kindern Dredler — dem letzten! Wer wird wohl genügt an die Reise kommen, im Abschied zu nehmen und Nimmurwiederkunft? Lieb mich den wüßsichigen Wunsch und hoffen, daß das kommende Jahr für uns Glück und für unsern lieben Angehörigen nicht das letzte sei und daß es überdies uns Allen recht viele Freude und angenehme Gelegenheiten bringen und in Allem und Jedem unser Herz erfreuen. Eine Unmöglichkeit können wir so nicht vermessen, denn, nämlich daß wir im kommenden Jahre wieder um ein Jahr älter werden. Darnach sollen aber die Unannehmlichkeiten abgeflacht sein — das wolle Gott!

In demselben Hof oben vorgerücktem Altar,
wo man an das Leben geringe Aufmerksamkelt
und von seinen Freunden wenig gedenken kann,
ist eigentl. nur ein Grab, was seinen wahren Ziel —
der Erinnerung und dem zu bewahren ist im
Jüngsttode sein. Nicht anders in dieser
Lage ist der Friedhof, der Alles von der
Finsternis des Todes aufhebt und bei allen fatalen
Ereignissen (und sie sind da gibt es ja auch bei
Ihrer Arbeit, was gegen den Tod geht) hilft. Es ist
nicht nur ein Grab, es ist ein Leben, aber
es geht nicht auf. Ihr geht ab und, alles was
herunterkommt und dem Würdigkeitsgrunde auf.
Zunehmen und da muss es die Aufsicht
des Tages: „das Glück der Jugend ist der
Lust sein, das das Alter die Pflichtgültigkeit.“



Die folgende Beschreibung ist nur nach
Auf. Anst. 1. Deber dem Tage im dem Grabe aus
Mann haben wir nur 2 prange Tage gefalt, was
immer fürsten Luth, Nobel, Lagen & Anna. Das wird
immer beschreiben und best. mein Gemüth. Es bin

mir frey, daß wir über den kürzesten Weg
hinweg sind, vielleicht kommt jetzt der
Kälteab, brucknab, fahrtarab Wetter. Dann
wunder ja die Winterwunde sehr ungesund
und wenn es mir ein mal gestellig ist, dann
springt ja überall, also fessantlich auch in
mit meine Laber.

In Misfureftbteya haben wir ziemlich ein-
förmig und still umbrast, bloß in Jagallst
Dito's der müßter Tage einig schon so sehr alt,
also kein Lint wase ist, dafür sich der Gristhanin.
barnito aütyafort hat. Mein Jugendkind Anna
sich natürlich in Augsburg im großen Kreis.
Der familie ist Mannst viel lüßigam +
angenehmem Tage, also sie bin mit haben
Künste und Formam! - nun der hat sich
durch seine umbayenflup und immerantwortlich
Gnirat und waf wase durch die Art, wie es sie
in Tona geht, und darunter ausgesendet!
Doch es will den wundern fängt nicht weiter be-
rühren!

Di wirst mis mit den Neu- und Adaptirung
banten Drinn's Geisst wof viel zu thun haben.
Ich wünsche, daß sie die möglichst wenig Anzehr
und Sorge müssen und daß die bald profan
Gegens, die das Gessessenen sein und in
den mein Geisst einjasse und es recht
lange bestand ganz ist!

Indem ich die Bitte, Drinn's lieben
Freund von mir und meiner Mitter die sorg-
lichsten Zusicherungen + Grüße zu antworten,
bin ich unter Wiedereholung meiner auf-
richtigsten Neugierwünsche wie folgt
dein

alter treuer Freund

Behr

Am 26. 12. 95.